

für die bekannte Schrift des Guenricus gegen Gregor VII. ergaben, und Abschrift des wichtigen Briefes vom Abt Siegfried zu Görtz über die zweite Ehe Heinrichs III., welcher sich in dem freilich jungen Codex H. E. 33 findet. Ueberdies fand ich einige Arbeiten für die Papstkataloge und Anderes von untergeordneter Bedeutung. In Venedig hielt ich mich zwei Wochen auf, besonders weil ich eine Handschrift der Regesten Gregors VII. in der Marziana fand, die, wenn auch ziemlich neuen Ursprungs, doch einigen Aufschluss namentlich über die Zeitbestimmungen gewährte, und mit den Varianten des Cod. Mutin. bei Mansi schon über die Lesearten der Vulgata hinausführt. Meine früher ausgesprochene Vermuthung, dass die gewöhnliche Eintheilung in 11 Bücher, von denen das zehnte fehlen soll, unbegründet sei, scheint sich zu bestätigen, der Cod. Venet. ist vollständig, aber enthält die Gesamtmasse der Briefe in 6 Büchern, indem L. VI. VII. VIII. IX. XI. der gangbaren Eintheilung in das sechste Buch zusammengefasst sind. Eine sehr späte Sammlung von päpstlichen Bullen, die sich vorfand, ergab wenig Unbekanntes, wie der Katalog hoffen liess, fügte aber zu manchen bereits gedruckten und mir wichtigen Stücken die bisher unbekannten Zeitangaben hinzu. Einige Arbeiten zu den Papstkatalogen, zu Cencius und Martinus Polonus füllten die wenigen Tage aus, die mir in Venedig noch vergönnt waren. Einen Tag verweilte ich in Padua, und sah wenigstens die Kataloge der Bibliothek des Seminars und der des h. Antonius durch. Die letztere ist für die historische Litteratur ohne alle Bedeutung, erheblicher die andere, obwohl sie meist nur jüngere Handschriften enthält. Die einzigen Codd. des 11. Jahrhunderts sind 528. 529. — 528 *Leges Langobardorum*, nach einer flüchtigen Vergleichung dem Cod. Estensis des Muratori verwandt; am Schluss der Handschrift 529: 'Iste liber est Moñ. S. Benedicti di Padolirone', sie enthält Burchardi Canon. Coll. Ausserdem sah ich C. 403, der f. 81 ff. 'Iordanes de origine Gothorum' giebt und f. 122—123 'Cronica illorum de la Scala cum aliquibus aliis insertis'. Die Handschrift ist zum grössten Theil aus dem 14. Jahrhundert, die Chronik reicht von 1250—1341 und ist von verschiedenen Händen geschrieben. Bei anderen Gegenständen musste ich mich mit kurzen Notizen aus dem Katalog begnügen. In Bologna sah ich mehrere Bibliotheken, wegen baulicher Verhältnisse und Ungefälligkeit der Bibliothekare aber so gut wie Nichts von Handschriften. In Florenz traf ich nur Vorbereitungen für einen längeren Aufenthalt im nächsten Jahre. Die Verzeichnisse der Laurentiana, Riccardiana und Maglibecciana sah ich durch, und fand in den beiden ersteren genug, um mir einen längeren Aufenthalt in Florenz zu wünschen, als ich hoffen darf. Dr. Bethmann hat